



150 JAHRE LEYENDECKER



SPORTLICHER EHRGEIZ UND INNOVATIONSKRAFT

Das Paar hatte sechs Kinder. Familiensinn wurde groß geschrieben. Als Carl Theodor im Jahr 1909 starb, konnte seine Nachfolge ein hervorragend ausgebildeter und kaufmännisch versierter Sohn antreten: Peter Carl Theodor.

odor Leyendecker. Er hatte bereits bei einer Holzhandlung in München und bei einem Makler in Antwerpen beruflich über den Tellerrand geschaut. Damit legte er den Grundstein für Eigenschaften, die das Familienunternehmen bis heute prägen: Offenheit für Neues, Bereitschaft zu lernen und Sinn für die Zusammenhänge auf den Märkten.

Noch andere, bis heute durchgehend wirksame Einstellungen wurden hier entwickelt: das soziale Engagement

und Verantwortung für das Gemeinwesen. Denn Peter Carl Theodor Leyendecker war Mitglied des Trierer Stadtrats und als Branddirektor Chef der damaligen Freiwilligen Feuerwehr. Aber er hatte von seinem Ehrenamt auch einen Nutzen: Vier robuste Feuerwehrpferde standen beim Unternehmen Leyendecker-Heil und wurden auch für Arbeiten im Holz- und Baustoffhandel eingesetzt.

Peter Carl Theodor's Frau Christina, eine geborene Vollminghoff aus Westfalen, unterstützte ihren Mann bis zu seinem Tod im Jahr 1933. Sie war eine echte „Dame der Gesellschaft“ und legte Wert auf einen entsprechenden Status. Die Söhne der beiden, Willy und Theo, kamen 1933 für die Führung des Familienbetriebes in der nun dritten Generation in Frage. Da Theo jedoch bereits in der Eisenhandlung Pet. Heil eine andere Aufgabe erfüllte, sprang Willy auf Wunsch seiner Mutter beherzt ein. Eigentlich war dies nicht die erträumte Laufbahn, denn er hatte in Mannheim Maschinenbau studiert und war Refa-Ingenieur beim Traktorenhersteller Lanz. Aber er eignete sich als Quereinsteiger das notwendige kaufmännische Wissen an. Mit großem Erfolg und viel Anerkennung: Bald war er im Landesvorstand des Baustoffhandels-Vereins und engagierte sich unter anderem in der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer. Dennoch war Platz für sportlichen Ehrgeiz: Willy Leyendecker war regelmäßig nachmittags auf dem Tennisplatz zu finden, wenn die unternehmerischen Belange vormittags erledigt waren.

C. TH. LEYENDECKER-HEIL
Telegr.-Adr.: Leyendecker-Heil, Trier • **TRIER** • Saarstraße 6, 8 u. 7, 9 — Telefon 147
POSTSCHECKKONTO KÖLN 229-94

TRIER, den 1929

Bilanz 31 Dezember 1929

	Activa	Passiva
Holz Balken, gerahmte und beklagte, Sperrn, kantig und rund, Christmassen		
Bretter Alle Sorten Schreinerbretter, Dielenbretter, Gerüstbretter, Laten und Latten usw.		
Hobelbretter fertig zum Legen		
Grobes Lager in allen Sorten: deutsche und schwedische Tannen, schwedische und amerikanische Kiefern, junge Fichten, Parkbänke in Eichen und möbliertem Buchen		
Schreinerholz Diele in Eichen und amerikan. Kiefern, Parkbänke und Carlinmassen in allen Stärken		
In schwer. Türen alle Dimensionen, fertige Bekleidungen, Zierleisten usw.		
Baumaterialien Dachstuhl (beste Fabrikat) rot und schwarz, Glaser'sche Tannentüren und Kanthölzer, alle Sorten, feinstes Stein- und Chamotteziegel, Schwemmsteine etc., La Portland-Cement in Säcken und Tonnen, Asphalt-Deckungen, Carbolinum, Holzwolle		
Pet. Heil Eisenwarenhandlung, Neustraße 43, Inhaber: Pet. Leyendecker und Carl Graeff		
Eiserne Träger		
	<i>111976</i>	<i>111976</i>

Handwritten entries in Activa:
 Post. Heil A. 207
 Mann 37780
 Pflanzstoffe 36950
 Aufträge 17629
 Forderungen 16765
 P. Heil 8549
 Bankguth. 4096
 111976

Handwritten entries in Passiva:
 Gygrotok. 11250
 5. Gewerbesteuer 7379
 Einfuhrsteuer 38597
 Guth. Bank. 26000
 St. Kasse 15848
 unabh. Kassen 4377
 Mann. j. 29 18010
 111976

Handwritten entries at bottom:
 Mann. j. 29 44678
 Mann. j. 29 74029
 A 38707
 Aufträge 56697
 Ref. 4. 29 18010.-

Original Bilanz von 1929



Peter Carl Leyendecker

URGESTEIN MIT SELBST- BEWUSSTSEIN

Bereits seit dem 14. Jahrhundert lebten die Leyendeckers an der Mosel: immer handwerklich begabt und solide arbeitend. Es zog sie nach Trier – ein Privileg für Menschen, die es schafften, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Ihr Nachfahre Carl Theodor Leyendecker gründete 1860 im einstigen Trierer Vorort Löwenbrücken (heute Saarstraße 6-8) eine Holz- und Baustoffgroßhandlung.

Er warb selbstbewusst in der Trier'schen Zeitung: „Portland-Cement in stets frischer Waare, per Eisenbahn bezogen, empfiehlt bei billigen Preisen C. Th. Leyendecker vor'm Neuthor“, lautete seine erste Botschaft.

Er heiratete Anna-Catharina Heil, die Tochter des Eisenhändlers Peter Heil, der sein Unternehmen bereits 1835 gegründet hatte. So nannte er das Unternehmen in C.Th. Leyendecker-Heil um. Eine Firmenbeteiligung war damit allerdings nicht verbunden.

Offenbar traf Carl Theodor Leyendecker damals genau den Bedarf seiner Zeitgenossen und künftiger Generationen. Denn der Name des Unternehmens existiert bis heute – und das damals begründete Sortiment war bis ins Jahr 1962 unverändert erfolgreich.



Angela Leyendecker 1826



◀ Da kein Bild vom Gründer vorliegt haben wir nur eine Gemälde aus dem städtischen Museum von seiner Mutter Angela Leyendecker geb. Rendenbach.



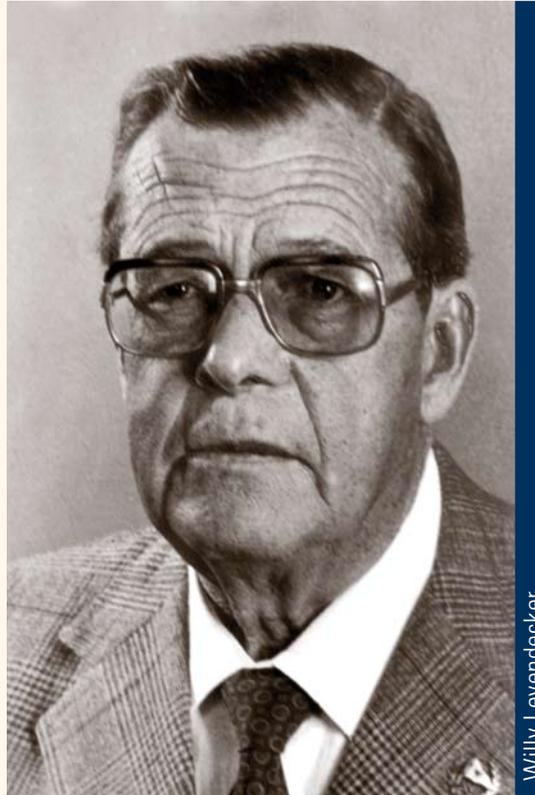
C. Th. Leyendecker-Heil, 1925

NEUSTART MIT BEHARRLICHKEIT

Willy Leyendecker und seine Frau Suzanne waren – wie alle Mittelständler ihrer Zeit – im und nach dem Krieg stark gefordert. So hatte das Unternehmerpaar kurz vor Kriegsausbruch einen Lastkraftwagen zur besseren Belieferung der Kunden angeschafft. Der wurde kurzerhand „für das Vaterland“ beschlagnahmt – samt Fahrer. Improvisationsgabe und Rückbesinnung auf Bewährtes waren in dieser Situation gefragt: So ging es wieder per Handkarren und Pferdefuhrwerk zu den Kunden. Auch ein Lanz-Bulldog und ein treuer alter Opel samt Anhänger kamen zum Einsatz.

Den Krieg selbst überstand die Firma ebenfalls nicht unbeschadet: Alle Hallen, Schuppen und das Wohnhaus waren zerstört, so dass ein Neuanfang wie ein Wunder erscheinen musste. Doch Willy Leyendecker bewies unternehmerischen Biss, Erfindungsreichtum und Beharrlichkeit.

All dies brauchte er, denn Material war knapp und Geld wertlos. Zudem konnten Holz- und Baustoffe nur mit Genehmigung der französischen Besatzungsbehörden beschafft werden.



Willy Leyendecker

Zwei Dinge halfen über die Nachkriegsjahre hinweg: Schnaps und Sprachgewandtheit. Hochprozentiges diente als Tauschmittel, um Material, Benzin, Auto und Handwerker zu bezahlen. Willy Leyendecker hatte sich für den wertvollen Schnaps aus der Brennerei Dany in Riol Benzin gekauft um die Fußball – Freunde zu fahren und auch Holz im Sägewerk Berglicht abzuholen um den Holzhandel in der Saarstraße wiederaufzubauen.



Lanz-Bulldog 1925 in der Saarstr. 8



Opel samt Anhänger, 1937

Was außerdem geschah

Zu diesem Zeitpunkt war der **1938 geborene Sohn Peter** bereits zwanzig Jahre lang im Betrieb tätig und in seine Rolle als Unternehmenslenker hineingewachsen.

Als der damals **34-jährige Carl Theodor Leyendecker** im Jahr 1860 seine Firma gründete, war das Moselland unter preußischer Herrschaft bewusst arm gehalten: Deutschlands älteste Stadt hatte damals bei 20 000 Einwohnern eine Arbeitslosenquote von rund 40 Prozent. Ein großer Teil der Bevölkerung wanderte nach Amerika aus. Die durchschnittliche Lebenserwartung betrug nur 42 Jahre.

Das Trierer Handelsregister verzeichnet für die Gründungsjahre Ende des 19. Jahrhunderts unzählige kleine Handwerksbetriebe wie Tischlereien und Schreinereien. Sie waren die Kunden der Firma Leyendecker-Heil.

Heute ist von diesen damals aktiven Unternehmen die C. Th. Leyendecker-Heil GmbH fast die einzige, die über all die Jahre Bestand hatte.

1938 wird Peter Leyendecker geboren. Auch sonst tut sich viel in der Welt: In diesem Jahr wird Hamburg Hansestadt. Das Rechtsfahrgebot wird eingeführt. In den USA erscheint der erste Superman-Comic. Italien wird Fußballweltmeister. Das Volkswagenwerk in Wolfsburg wird gegründet. Und die deutsche Nazi-Regierung lässt die Wehrmacht in Österreich einmarschieren...

1948 liegt das Kriegsende bereits drei Jahre zurück. Im Saarland wird mit Franc bezahlt, in Westdeutschland wird die D-Mark eingeführt. Mahatma Gandhi stirbt bei einem Attentat.

In nur 85 Tagen entsteht der Flughafen Berlin-Tegel. Der 1. FC Köln wird gegründet. Die erste Ausgabe des Magazins „Stern“ erscheint.

1958 werden die Flensburger Verkehrsünderkartei und das Bundeskartellamt gegründet. Elvis Presley ist als GI in Deutschland. Die Nasa entsteht. Peter Leyendecker besucht die Handelsschule in Trier.

1968 sorgen Studentenproteste und der „Summer of Love“ für Furore. Die Mehrwertsteuer wird eingerichtet: nur 10 Prozent. Italien wird schon wieder Fußballweltmeister. Das erste Legoland eröffnet. Peter Leyendecker ist bereits seit zwei Jahren glücklich mit seiner Frau Brigitte verheiratet und Vater eines einjährigen Sohnes: Stefan.

Peter Leyendecker besuchte die Höhere Handelsschule in Trier

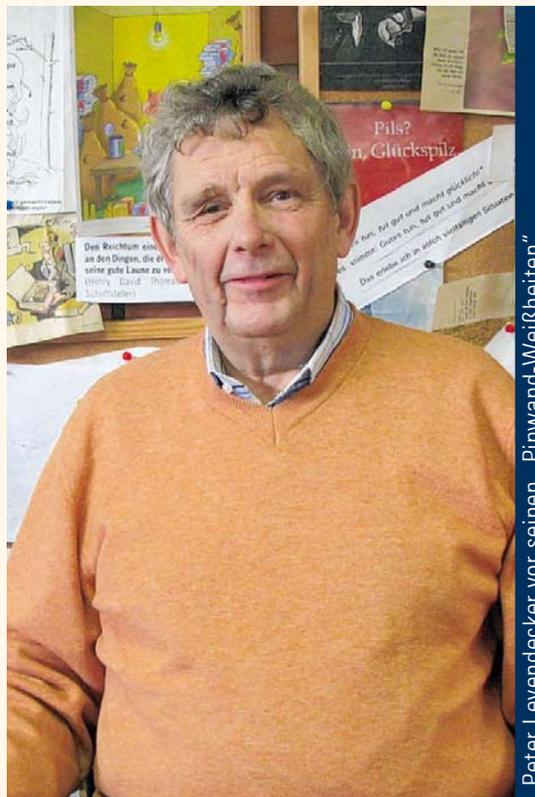
Für die richtigen Worte sorgte Ehefrau Suzanne, die eine Belgierin aus Antwerpen war. So verstand sie die Muttersprache der neuen Herren im Moselland und konnte als Dolmetscherin und Verhandlungsführerin wertvolle Dienste leisten. Suzanne Leyendecker, geborene De Leeuw, war es auch, die zunächst die Nachfolge von Willy Leyendecker antrat, als der 1981 starb.



Peter und Bernd Leyendecker
üben den Kundendienst, 1943

DIE MODERNE ÄRA BEGINNT

Seniorchef Peter Leyendecker gibt im Jubiläumsjahr 2010 die Geschäftsführung und die Kapitalmehrheit der C. Th. Leyendecker-Heil GmbH seinen Sohn Stefan ab. Zu gleichen Teilen bleibt Sohn Ralf und der sen. Chef Mitgesellschafter. Doch sehr präsent ist ihm noch immer, wie er selbst in das traditionsbewusste Familienunternehmen eintrat. Der von Willy Leyendecker gelebte väterliche Sportsgeist prägte auch ihn und seinen ein Jahr jüngeren Bruder Bernd: Auf dem Tennisplatz eiferten sie seinem Vorbild nach. Sport und Schule fiel beiden Brüdern gleichermaßen leicht – das Lernen ging „nebenbei“. In Kassel lernte Peter Leyendecker Holzkaufmann – derweil Willy Leyendecker eine Auszubildende namens Brigitte Zonker einstellte. Als Peter 1961 in das elterliche Unternehmen zurückkehrte, lernte er die junge Frau kennen und bald auch lieben. Beide sahen sich, als sie dann Verantwortung für den Betrieb übernahmen, vor einer Herausforderung: Peter war froh dass sein Bruder Bernd bereit war beim Neubeginn sich auszahlen zu lassen. Bruder Bernd war sehr erfolgreich bei IBM. Es gab viel zu tun, um die kleine Firma mit einer Handvoll Beschäftigten fit zu machen für die Zukunft im Wirtschaftswunderland. Brigitte Leyendecker betreute nicht nur zu Beginn alle kaufmännischen Funktionen der Holzhandlung, sondern engagierte sich von Anfang in der neuen bastelstube, deren Führung sie später vor allem



Peter Leyendecker vor seinen „Pinwand-Weisheiten“

im Bastelbereich übernahm. Es war klar, dass es allein mit dem klassischen Holz- und Baustoffhandel keine so gute Perspektiven geben würde, wie es dem unternehmerischen Biss der beiden entsprach.

Das enge Vertrauensverhältnis, das seit jeher zwischen den Leyendeckers und ihren Kunden bestand, brachte die zündende Idee: Die notwendige Weiterentwicklung geschah auf dem Bereich der Dienstleistungen. Schließlich wusste der neue Chef Peter Leyendecker genau, was



Peter und Willy Leyendecker, 50. Berufsjahr.
Josef Micheln, 25. Berufsjahr 1978



Brigitte Leyendecker mit Sohn Ralf und Obermstr.
Ernst Annen, Eröffnung Ausst. Vision 19, 1991

seine Kunden – hier vor allem die Schreinerbetriebe – für ihre Arbeit brauchten. Und so schaffte er die Maschinen an, die für einen passgenauen individuellen Zuschnitt von Holz und Werkstoffen notwendig waren. Er und seine Frau waren in den folgenden Jahren eifrige Besucher von Fachmessen, um ständig up to date zu sein im Hinblick auf die neuesten Techniken und Entwicklungen.

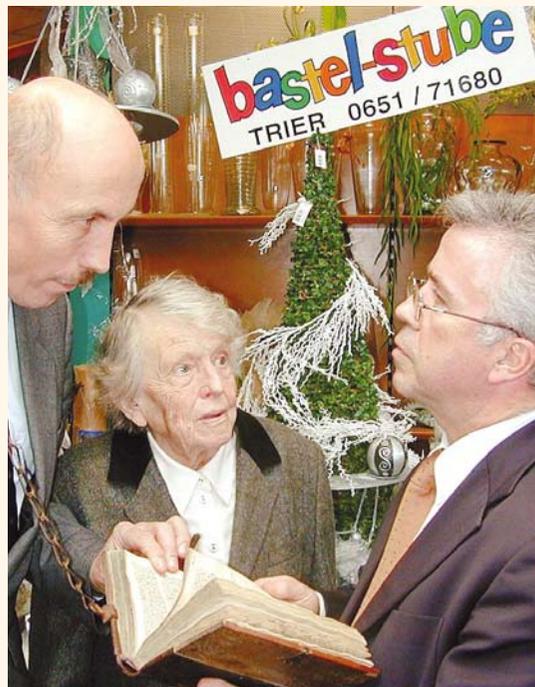
SPIELREGELN MACHEN STARK

Aus seinen Erfahrungen im Sport wusste Peter Leyendecker: Wer Erfolg haben will, der muss die Spielregeln kennen und vollen Einsatz bringen. Je mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihm anvertraut waren, desto wichtiger wurde es, dass jede und jeder eigenverantwortlich handeln konnte. Die Fähigkeit zum Delegieren macht bis heute den Führungsstil im Hause Leyendecker aus. Bereits in den 1970er Jahren entstanden Leitsätze, die Orientierung gaben und den betrieblichen Alltag regelten.

So wurde der Service verbessert: Eine der Spielregeln lautete, einen Kunden niemals mit „Haben wir nicht!“ allein zu lassen, sondern ihm gleichwertige Ware vorzustellen. Oder auch selbst genau nachzuschauen, ob man das gewünschte Produkt holen kann, bevor der Kunde in eine andere Abteilung geschickt und ihm damit womöglich unnötige Lauferei zugemutet wird. Seit dieser Zeit wird ständige Weiterbildung der Beschäftigten groß geschrieben: Fachlich versiert sein und die Spielregeln eines guten menschlichen Miteinanders auch im Umgang mit den Kunden respektieren ist eine Grundvoraussetzung für alle.

SOZIALES ENGAGEMENT GEHÖRT ZUM UNTERNEHMERSEIN

Eine weitere Konstante, die sich durch das gesamte unternehmerische Leben der Familie Leyendecker zieht, ist der Blick über den Tellerrand der eigenen Existenz. Eine christliche Überzeugung gehört dazu. Peter Leyendecker engagiert sich bis heute im Bund



Überreichung d. restaurierten Kettenbuches von Prof. Leyendecker (1722), von Frau Leyendecker an Prof. Gunther Franz und OB Schroer, 2000

Katholischer Unternehmer – und das war und ist für ihn weit mehr als regelmäßige Treffen mit Gleichgesinnten. Die Grundsätze und Leitlinien der Kongregation der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf drücken aus, was den Unternehmer auf gesellschaftlicher Ebene antreibt und mit welchem gedanklichen Fundus er die C. Th. Leyendecker-Heil GmbH ausgestattet hat: Das Selbstverständnis als Gemeinschaft des Dienens, die große Rolle von Loyalität und respektgetragenem Miteinander, die Freude an der Arbeit, die Offenheit und Fähigkeit des Zugebens von Fehlern und die Überzeugung, dass Führungsstärke nicht auf Befehl und Gehorsam beruht, sondern auf persönlicher Integrität... all das sind Grundpfeiler dieser christlichen Orientierung, die in den betrieblichen Alltag hineinwirken.

Immer wieder hat sich das Unternehmen für Projekte eingesetzt, die dem Aspekt der Nächstenliebe und Unterstützung Bedürftiger Rechnung tragen. Nur eines von vielen Beispielen ist das Engagement im 145. Jahr des Bestehens der Firma für ein Projekt des gemeinnützigen Verein Nestwärme. Peter Leyendecker entschied für ihn und die Firmenphilosophie typisch: spenden statt feiern.

„Für das Trierer Familienunternehmen wäre der runde Geburtstag ein guter Grund gewesen, sich hochleben zu lassen und mit Gästen üppig zu feiern. Leyendecker hat anders entschieden. Die Dankbarkeit über Erfolg und

langen Atem der Firma brachte die Führungsriege nach der Devise ‚Spenden statt Sekt und Schnittchen‘ zum Ausdruck.

Mit 10.000 Euro unterstützt das Unternehmen das aktuelle Sri-Lanka-Projekt des Vereins nestwärme e. V. Deutschland. Das Geld ist die Anschubfinanzierung, damit die behinderten Mädchen von St. Theresa’s Home vielleicht schon bald ein festes Dach über ihren Köpfen, sprich ein besseres Zuhause haben.“

GESPÜR FÜR NACHHALTIGE TRENDS

Nicht nur die Familie selbst war und ist Motor der Unternehmensgeschichte. Genauso wichtig war es immer, auf neue Marktentwicklungen und Kundenbedürfnisse mit neuen Strukturen zu reagieren und hierfür die fähigsten Menschen an sich zu binden. Aus diesen Gründen wurden bereits 1963 die Leyendecker bastelstube und 1998 das HolzLand Leyendecker als eigenständige Firmen ins Leben gerufen. Beide arbeiten bis heute unter dem Dach des Mutterunternehmens und Mehrheitsgesellschafters C. Th. Leyendecker-Heil GmbH. Ein drittes Unternehmen verwaltet die im Familienbesitz befindlichen Immobilien.

Insgesamt zählen die Teams der Firmengruppe rund 150 Beschäftigte und engagieren sich mit zwanzig qualifizierten Ausbildungsstellen stark für den beruflichen Nachwuchs.

Die Gründung der Tochterunternehmen bedeutete einen weiteren Schritt in der unternehmerischen Strategie, sich auch für jene Kompetenzen zu öffnen, die von Nicht-Familienmitgliedern von außen herangetragen werden. Norbert Schwaben als geschäftsführender



Frau Suzanne Leyendecker und ihr Sohn Peter mit OB Schroer. Eröffnung Großhandel, Luxemburger Straße, 1985

Gesellschafter der bastelstube und Edwin Steffen als geschäftsführender Gesellschafter beim HolzLand sind die Männer, die das Vertrauen der Familie genießen. Beide absolvierten bereits ihre Ausbildungen im Unternehmen und kennen es von der Pike auf. Sie setzen viele Eckpunkte der traditionsbewussten Philosophie des Familienunternehmens in ihrer täglichen Praxis um. Sie fügen eigene Standpunkte hinzu und tragen mit dazu bei, dass die Firmengruppe zu einer Art konstruktivem Gesamtkunstwerk gewachsen ist.



PREISGEKRÖNT UND KRISENFEST

In den Jahren des Wachstums und des Aufbaus moderner Strukturen präsentierte sich das Unternehmen seinen Kunden immer wieder als Innovationsmotor in der Moselmetropole. Sichtbare Beweise für die Fähigkeit, sich neu zu erfinden und hier dem Wandel der Zeiten angemessene Formen zu finden, waren stets die baulichen Veränderungen.

Anlässlich der 125-Jahr-Feier des Unternehmens – und weil es am Standort in der Saarstraße einfach zu eng geworden war – wurde 1985 ein großer Schritt getan: Ein 5000 Quadratmeter großes Areal an der Gottbillstraße in Trier-Zewen eröffnete als SB-HolzLand für Handwerk und Großhandel. Mehr Platz in der Innen-

stadt machte auch dort weitgreifende Modernisierungen möglich. Hier wurde das Nachbaranwesen, das einst ein Reiseunternehmen beherbergt hatte, aufgekauft.

Auf der Grundstücksgrenze befindliche Gebäude wurden abgerissen, eine Bushalle ausgebaut, der Hof neu befestigt. Der Startschuss in eine neue Ära fiel hier im Oktober 1991 mit einer Ausstellung, die den Titel „Visionen in Raum & Gestaltung“ trug. Für den Erfolg dieser zukunftsstarken Präsentation sorgte auch die ökolo-

gische Naturbauabteilung – zur damaligen Zeit ein noch ungewöhnlicher Trend, für den sich Leyendecker früh öffnete. Auch die Gestaltung war besonders innovativ: Eine klare Unterteilung in Kompetenz-Center machte den Kunden die Orientierung und dem geschulten Fachpersonal die Beratung leicht.

Zwei Jahre später wurde der Standort in der Saarstraße noch um einen 1000 Quadratmeter großen Holzfachmarkt mit Zuschnitt-Service erweitert. Zugleich konnte sich



Innovationspreis Holz 1995

das Unternehmen im Preiswettbewerb behaupten und den Kunden besonders attraktive Konditionen anbieten.

Für das Gesamtkonzept des Unternehmens gab es 1995 beachtliche „Lorbeeren“: Der erstmals bundesweit ausgeschriebene Innovationspreis Holz ging an die C. Th. Leyendecker-Heil. Doch nur wenige Monate später musste das für seine Fähigkeit, Neues zu entwickeln, genau diese Kompetenz noch mehr beweisen. Gute Nerven und Krisenfestigkeit war gefragt, als im September 1995 ein Großbrand den Holzfachmarkt in der Saarstraße zerstörte. Ein Funkenflug in der Absauganlage hatte das Feuer entfacht.

Die Devise der Unternehmensführung: Es gibt keine Probleme, sondern Herausforderungen. Die wurden in rund Wochen gemeistert: Am Tag nach dem Brand war ein Ersatzstandort in der Nähe des SB-Großhandelslagers in der Gottbillstraße gefunden. Sechzehn Tage und Nächte später stand ein neuer Holzfachmarkt und lockte zu seiner Eröffnung 10 000 Besucher an.

Damit war – vielleicht nach Vorsehung von „oben“ – die weitere Entwicklung in ihre Bahnen gelenkt. Seitdem steht Leyendecker bei den Kunden, die aus einem Umkreis von bis zu 200 Kilometern kommen, für zwei Standorte: die „Keimzelle“ des Unternehmens mit der Leyendecker bastelstube in der Innenstadt und das HolzLand Leyendecker als großes Zentrum für Holz und Werkstoffe in Zewen. Denn nach dem Brand und der erfolgreichen Neueröffnung des Holzfachmarktes entstand in Zewen das HolzLand mit eigener Zufahrt von der groß-

en Verkehrsachse Luxemburger Straße aus: Ein riesiges Volksfest am 28. Oktober 1998 war hier der Startschuss. Heute ist der Firmenstandort unter Führung von Edwin Steffen das Herzstück eines modernen Stadtteils, der mit Tausenden Arbeitsplätzen ausgestattet ist. Auch die Initiative des HolzLandes zum Unternehmensnetzwerk „Marktplatz Trierer Süden“ machte ihn zur eigenen Größe im Wirtschaftsleben der Moselmetropole.

1999 erhielt das HolzLand Leyendecker zum zweiten Mal den Innovationspreis Holz... und auch die Hallen wurden um 1000 Quadratmeter klimatisierter und isolierter Fläche erweitert. Auch die Leyendecker bastelstube wuchs unter der Führung von Norbert Schwaben um weitere 400 Quadratmeter und perfektionierte das System von Kompetenz-Shops zu den einzelnen Produktgruppen, die kreative Menschen suchen und brauchen. Für beide Tochterfirmen gilt: Die Chancen zu Wachstum nutzen und die Erfolge offen kommunizieren sind Bestandteile der Philosophie geworden, die das ganze Unternehmen lebendig hält. Deshalb sind beide Unternehmen in ihren jeweiligen Branchen bundesweite „Pilgerstätten“.



Was außerdem geschah

Der einprägsame Name „bastelstube“ ist ein Kind der Umstände. Peter Leyendecker erzählt: „Vor dem alten Büro in der Saarstraße war ein Kohlenschuppen, um den Ofen zu beheizen. Als die Kunden immer häufiger nach zugeschnittenen Platten, Brettern und Latten fragten, habe ich diesen Schuppen zu einem kleinen Laden ausgebaut. Ein Außendienst-Mitarbeiter, Herr Brech, jedoch ärgerte sich, dass wir uns derweil vom Holzgeschäft ablenken ließen, und fragte: ‚Wann ist denn eure bastelstube endlich fertig?‘ Ich erwiderte: Danke, Herr Brech, das ist der Name des neuen Geschäfts.“

Die Prioritäten bei Leyendecker heißen Sinn statt Glück, Geschäft statt Ego, Ideen statt Zahlen. Peter Leyendecker weiß: „Wenn man nur Unternehmer werden will, um Geld zu verdienen, ist die Pleite schnell da. Man muss von Anfang an immer neue Ideen, Konzepte, Kundennutzen und Vorteile bieten, um wie unsere Familie 150 Jahre lang am Markt zu überleben.“

Die Offenheit für Neues bedeutet: „Von morgens bis abends den Kunden aufs ‚Maul‘ schauen. Von zehn Lieferanten-Vertretern sind drei gut für die Frage, was und wo es Neues gibt, wer was wie macht. Und dann gilt es hinzufahren mit offenen Ohren und Augen, um Verbesserungen und Ergänzungen zu ‚stehlen‘.“

Die Basis des unternehmerischen Erfolgs ist emotional: „Den Nächsten lieben wie dich selbst. Die Hälfte meiner Zuneigung, Anerkennung, Respekt und Liebe für den anderen – und die andere Hälfte für mich. Ein besseres ‚Geschäft‘ gibt es nicht“, lautet die Erfahrung.

Das Leitmotiv von Peter Leyendecker sind drei D’s: Demut, Dankbarkeit, Dienen: „Wenn man im Interesse des Ganzen, das heißt im Interesse des friedlichen Erhalts der Ehe, der Familie, der Firma, der Freunde oder der Gesellschaft bereit ist, sich auch mal geistig ‚kreuzigen‘ zu lassen, erlebt man früher oder später eine geistige und auch konkrete ‚Auferstehung‘.“

hobby - freizeit - selberrnachen

WUNDERLAND IN VIER ETAGEN · SEIT 1964

Leyendecker-Heil



LEYENDECKER

LEYENDECKER
einer für alle(s)



LEYENDECKER
Ihr HolzLand



LEYENDECKER
Ihr HolzLand

bastel-stube
Hobby, Kunst & Freizeit
C. Th. Leyendecker-Heil

bastel-stube
Hobby, Kunst & Freizeit

bastel-stube
Hobby, Kunst & Freizeit

Kunst
Raum
Gestalten
Hobby

bastel

stube

ANZEIGENENTWICKLUNG

HOLZLAND LEYENDECKER UND BASTELSTUBE

Altes Haus wird wieder jung



Leyendecker-Heil
 Ihr Holzspezialist
 Trier - Saarstraße 8 - Tel. (06 51) *4 11 27

Wenn's ums Haus geht...



Neubauen - Ausbauen - Umbauen
 ... gleich zum Fachmann
Leyendecker-Heil
 Holz - Platten - Bauelemente
 TRIER - Saarstraße 8 - Ruf (06 51) 4 11 27
 Auf der „ma 73“ informieren wir Sie aktuell über unsere
neue Abteilung
moderne bauelemente
 Sie finden uns im Freigelände in unserem
 repräsentativen Messewagen
 und in unserer ständigen
MUSTERSCHAU
 im Hause
 TRIER - Saarstraße 8 - Telefon 4 11 27

für Haus, Hobby und Werkstatt
HEIMWERKER
**bastel-
 stube**
 MARKT
 Auswahl in 4 Etagen
 55 TRIER, Saarstraße 8
 Telefon (0651) *41127



Neubauen - Ausbauen - Umbauen
 ... gleich zum Fachmann
Leyendecker-Heil
 HOLZ - PLATTEN - BAUELEMENTE
 TRIER, Saarstraße 8 - Ruf (06 51) 4 11 27
 Wir informieren Sie aktuell über unsere neue Abteilung
moderne bauelemente
 in unserer ständigen Musterschau in unserem Hause
 TRIER, Saarstraße 8

Besuchen Sie uns!
 Heute
 Vorführung von
FELLMODUR®
 Schmelzpulver
 ... zum Gestalten von
 farbenfrohen
 emailleähnlichen
 Oberflächen



Gießharz
 das Hobby für jedermann! Gießen von
 wasserhellen Einschlüssen und bern-
 steinähnlichen Schmuckanhängern.
Reparaturpackung
 für Risse, Löcher und sonstige Schäd-
 len an Metall, Kunststoff, Beton und
 Holz.
 Speziell für Autoreparaturen
**Heimwerker-
 Markt**
**bastel-
 stube**
 Trier - Saarstraße 8 - Telefon *4 11 27

bastel-stube für die kreative Familie

NATUR pur INSEL für die umweltbewußten Kunden

Heim für den preisbewußten Selberrmacher

HOLZ Ideen Studio Löwenstark! sonntags offen 14-18 Uhr (bei Verkauf, keine Beratung)

NATUR MOBIL Für die junggebliebenen Einrichter

HOLZ LAND für den anspruchsvollen Renovierer u. Bauherrn

...einer für alle(s)

LEYENDECKER
5500 Trier · Saarstr. 8 ☎ (06 51) 4 11 27

Kommen Sie der Natur auf die Spur

LEYENDECKER
5500 Trier · Saarstraße 8
Telefon 06 51 / 71 68 - 0
5510 Saarburg · Hauptstraße 7-9
Telefon 0 65 81 / 30 64

LOWENSTARK®
HOLZFACHMÄRKTE

HOLZ LAND

Visionen in Raum und Gestaltung.

LEYENDECKER
einer für alle(s)

SEHEN UND STAUNEN
14.00-17.00 Uhr
AUCH SONNTAGS

5500 TRIER
SAARSTR. 8-12
TEL. 0651 - 71 68-0

Erleben Sie das ständige "Messe"-Land

HOLZ LAND Einmalig zwischen Hunsrück und Eifel

Heim

bastel-stube

NATUR MOBIL

NATUR pur INSEL

HOLZ & GARTEN

HOLZLADEN

...einer für alle(s)

Sonntags von 14-17 Uhr keine Beratung kein Verkauf

P Frei parken

LEYENDECKER
5500 TRIER · SAARSTRASSE 6-12 · ☎ 0651/7168-0

ALLE NEUNE!

HOLZ LAND

HOLZLAND (HOLZLAND)
NATURBAU (NATUR pur)
HOLZSTUDIO (Heim)
WERKMARKT (bastel-stube)
VISIONEN (HOLZ & GARTEN)
HOLZLADEN (HOLZLAND)
HOLZZUSCHNITT (HOLZLAND)
GARTENFREIZEIT (HOLZ & GARTEN)
BASTELSTUBE (bastel-stube)

LEYENDECKER
einer für alle(s)
TRIER • SAARSTR. 6-12 • TEL. 0651 - 71 68-0 • FAX. 0651 - 71 68-46

HOLZ LAND

Herzlichen Glückwunsch!

Die Schreiner und Leyendecker: Partner seit über 130 Jahren

LEYENDECKER
Partner des Handwerks

TRIER · SAARSTRASSE 6-12
TEL. 0651 - 71 68-0 · FAX. 0651 - 71 68-46

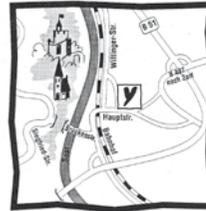
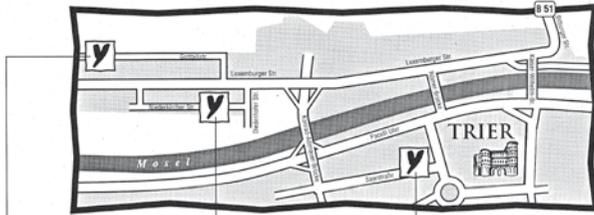
Mit Maß und Ziel!

Sonderanfertigungen bei allen Produkten

LEYENDECKER
Vielfalt in Holz

Wir sind für Sie offen!

Neue Öffnungszeiten an allen 3 Standorten in Trier und in Saarburg!



Gottbillstraße
Großhandel, Lager

Mo. - Fr. 7.00 - 20.00 Uhr
Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

LEYENDECKER
Partner des Handwerks

Gottbillstr. 9 - 54294 Trier
Tel. 06 51/82 62-0 - Fax - /82 62-150



Niederkircher Straße
Holzfachmarkt, Zuschnitt, Naturbau,
Türen-, Parkett-, Paneele- und
Gartenausstellung

Mo. - Fr. 7.00 - 20.00 Uhr
Sa. 8.00 - 16.00 Uhr

LEYENDECKER
der Holzfachmarkt

Niederkircher Str. 4 - 54294 Trier
Tel. 06 51/82 62-0 - Fax - /82 62-150



Saarstraße
bastelstube und Werkmarkt

Mo. - Fr. 9.00 - 20.00 Uhr
Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

LEYENDECKER
Hobby & Kunst

Saarstraße 6 - 12 - 54290 Trier
Tel. 06 51/71 68-0 - Fax - /71 68-45



... in Saarburg
Holzfachmarkt, Zuschnitt, Naturbau,
Türen-, Parkett-, und Paneele-
ausstellung

Mo. - Fr. 9.00 - 19.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr
lg. Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

LEYENDECKER
für Sie in Saarburg

54439 Saarburg - Hauptstraße 7
Tel. 0 65 81/99 23 3 - Fax - /99 23 4



Riesenauswahl
22.000 qm Lagerfläche

LEYENDECKER
Ihr HolzLand

Luxemburger Straße 232 · 54294 Trier
Tel. 06 51/82 62-0 · www.leyendecker.de

SIE. WIR VON LEYENDECKER.

LEYENDECKER
Ihr HolzLand

1860 - 2000 - 1860 - 2000
140
JAHRE
Tradition & Zukunft

Wir feiern 140 Jahre.
Feiern Sie mit uns...

1 Jahr der neue LEYENDECKER

FEIERN SIE MIT!
17. September - 11. November '99

Wir freuen uns auf Sie!

LEYENDECKER
Ihr HolzLand



Familie Peter Carl Leyendecker,
um 1925 in Wiesbaden



Familie Peter und Stefan Leyendecker
vor Stammhaus Saarstr.2000



Familien Peter, Stefan, Ralf Leyendecker 2010

IM ZENTRUM – DAS JETZT UND DAS MORGEN MEISTERN

Firmenlenkung im Team: Peter und Stefan Leyendecker, Norbert Schwaben, Edwin Steffen

Der Staffellauf geht weiter: Peter Leyendecker gibt den Stab an seinen Sohn Stefan weiter. Bereits ihre Positionen eingenommen haben die geschäftsführenden Gesellschafter Norbert Schwaben (bastelstube) und Edwin Steffen (HolzLand). Beide gehören nicht zum inneren Kreis der Familie und vertreten doch die Werte des Familienunternehmens. Der Generationenwechsel ist gelungen – doch was ist gleich geblieben und was ändert sich? Wie ist die Balance zwischen innerfamiliärer Kommunikation, Vertrauen und Offenheit nach außen zu gewährleisten? Die Führungsriege steht für Kontinuität und Wandel zugleich.

Wer das Familienunternehmen näher kennen lernt, der trifft in den Führungspersonlichkeiten auf teils sehr unterschiedliche Nuancen: der nahbare und fürsorgliche Chef mit Intuition, der vorausblickende Manager mit sicherem Gespür für Märkte und Kunden, der solide und Sicherheit vermittelnde Pragmatiker mit Bodenständigkeit oder der zukunftsorientierte Lenker mit Offenheit für neue Entwicklungen

Die gute Kommunikation zwischen all diesen Aspekten gewährleistet Stabilität und zugleich einen Reichtum an Perspektiven. Die Balance ist fein austariert, das Zusammenspiel der Kräfte gelingt durch gegenseitigen Respekt – und durch eine Gesprächskultur, die permanent gepflegt wird. Alle wissen: Die Akzeptanz der unterschiedlichen Eigenschaften und Herangehensweisen macht das unternehmerische „Gesamtkunstwerk“ stark. Nicht die unbedingte Fokussierung auf einen einzigen Führungsstil begründet den kontinuierlichen wirtschaftlichen Erfolg, sondern die Fähigkeit zur Integration der Charaktere. Eines ist allen Menschen auf der Führungsebene des Familienunternehmens gemeinsam: Sie sind mit Herzblut bei der Sache und sie sind sich ihrer Verantwortung für das Ganze sehr bewusst.

Peter Leyendecker übernahm das Ruder in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Aber die meisterte er mit Optimismus: „Mir ist kein wesentliches Hindernis in Erinnerung. Mit dem steten Tropfen habe ich alle Steine, die im Weg lagen, so ausgehöhlt, dass es weiterging.“ Das, was im selbst Vorbild war, gibt er an die nachfolgende Generation weiter. „Schon meine Mutter sagte: Freundlichkeit kostet nichts. Sie ist bereits die halbe Miete, um Inhalte, Ideen und Werte rüberzubringen.“ Die für einen Unternehmer wesentlichste Eigenschaft sieht er in einer eher sanften Fähigkeit begründet: „Zuhören, was dein Nächster will. Daraus ergeben sich mit dem entsprechenden Einsatz Chancen und Möglichkeiten, den Mitarbeitern und Kunden zu dienen.“ Der Seniorchef begreift sich als engagierten Christen, der diese Grundhaltung stets auch in sein berufliches Leben integriert

hat. „Das Schönste, Wichtigste und auch Schwierigste ist der Umgang mit den Auszubildenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Gebot der Nächstenliebe ist die Basis für das betriebliche Leben. Fünfzig Prozent meiner Zuneigung, Anerkennung, Respekt – ja, Liebe für den anderen. Und fünfzig Prozent für mich. Ein besseres ‚Geschäft‘ gibt es nicht.“

Stefan Leyendecker will das Unternehmen „mit überzeugtem Engagement und der bisherigen unternehmerischen Vorsicht“ fortführen. Als Sohn von Peter Leyendecker wurde er gewissermaßen in seine Führungsrolle hineingeboren, doch: „Ich nehme sie mit sehr positiven Gefühlen an, es ist zugleich auch meine freie Wahl. Ich bin froh, die Kontinuität des Unternehmens wahren zu können.“ Für ihn ist es wichtig, sich mit der Familie und den Mitarbeitern permanent abzustimmen. „Grundsätzlich bilden die Motivation und die Überzeugung von Mitarbeitern und Geschäftsführung für mich die Basis für die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens. 150 Jahre Familientradition stärken dabei mit Verlässlichkeit und weiterhin langfristig orientiertem Denken den Rücken.“

Er teilt die bislang gesetzten Prioritäten: „Ein gesundes existenzsicherndes Wachstum und gereifte Investitions-Entscheidungen treten für mich vor kurzfristige Gewinnerzielungsabsichten“, beschreibt er seine nachhaltige Orientierung. Er ist bereits geprägt von der Erfahrung, dass es wesentlich ist, stets über den Tellerrand des Alltagsgeschäfts zu blicken und sich rechtzeitig mit Veränderungsmöglichkeiten zu beschäftigen. Innovatives

gehört in seinem Denken mit dem Bewährten verbunden – beides müsse immer wieder auf den Prüfstand.

Ganz konkret wird es unter Stefan Leyendeckers Führung um zwei Kernthemen gehen: um die Konzentration auf die eigenen Stärken im Wettbewerbsumfeld und auf die weitere Stärkung der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens. „Ich setze darauf, bestehende und dazu passende Kompetenzen dort auszubauen, wo es sinnvoll ist, anstatt überall dabei zu sein. Mehr als in einer Konzentration auf ertragsstarke Kernsortimente sehe ich unseren künftigen Erfolg in der Erschließung neuer Kundengruppen, Verbesserung bestehender Kundenbindungen oder in der Ausweitung der Einzugsgebiete. Die

ständige Verbesserung des Services am Kunden ist dabei der rote Faden.“

Dafür werden die Mitarbeiter frühzeitig mit ins Boot geholt – nicht nur im Hinblick auf die Arbeitsabläufe. Für Stefan Leyendecker sind diese Menschen weit mehr als „human capital“. Sie sind buchstäblich mit beteiligt an der guten Eigenkapitalausstattung des Unternehmens, darüber hinaus enge Wegbegleiter, für die er als junger Chef durchaus auch gute „väterliche“ Qualitäten in sich wachruft. „Wir wollen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine noch stärkere Identifikation mit dem Familienunternehmen und eine Partizipation am Erfolg ermöglichen.“



„Führungs-Quattro“ Familienunternehmen Leyendecker vor dem Stammhaus:
v. lks. : Herr Edwin Steffen, Herr Stefan Leyendecker, Herr Peter Leyendecker, Herr Norbert Schwaben

Das Familienunternehmen begreift Stefan Leyendecker als flexibles System: „Die Zuständigkeiten und juristischen Verantwortlichkeiten sind klar geregelt. Wichtig ist, dass wir dabei jedoch keine Denkbarrieren haben. Wir alle pflegen eine Kultur der offenen Türen.“ Von guten Konzepten und Ideen anderer lässt er sich gern überzeugen, neue Impulse nimmt er gern auf.

Norbert Schwaben ist seit seiner Ausbildung 1980 mit den Geschicken der Leyendecker *bastelstube* eng vertraut. Tatsächlich gab für ihn das gegenseitige Vertrauen zum Team und zur Familie Leyendecker den Ausschlag dafür, die Geschäftsführung zu übernehmen. Von Anfang an war für ihn ersichtlich, dass er hier einerseits wirtschaftliches Wachstum erleben kann und andererseits die Möglichkeit hat, selbst dazu verantwortlich beizutragen. „Hinzu kam die Begeisterung, in einer sehr kreativen Branche arbeiten zu können und hier Gestaltungsspielraum zu haben.“ Er fühlt sich im Rahmen des Familienunternehmens „bestens geerdet und pudelwohl“ – und seine konziliante Art, den Mitmenschen mit Wertschätzung zu begegnen, macht ihn zu einem echten Teamplayer. „Ich habe im Verbund mit der Familie Leyendecker und auch mit Edwin Steffen die Gewissheit, dass jeder gemäß seinen besonderen Fähigkeiten genau am richtigen Platz ist“, beschreibt er die inspirierende Atmosphäre.

Das Vertrauen sei in den vergangenen Jahren sogar noch gewachsen. „Alle Beteiligten haben stets ein offenes Ohr für den anderen“, bestätigt er die Kernaussage von Peter Leyendecker, dass Zuhören die wichtigste

unternehmerische Eigenschaft ist. Norbert Schwaben genießt den gegenseitigen Respekt, die eine gute Zusammenarbeit prägt, und zugleich die Möglichkeit, eigenständig und eigenverantwortlich zu handeln. Bereits als Auszubildender wuchs eine enge Beziehung zum Unternehmen. „Da ist über die Jahre hinweg etwas zusammengewachsen, wie Stein auf Stein.“

Die Kommunikation innerhalb des Unternehmens verläuft nach Schwabens Erfahrung eng und unkompliziert. „Da die Geschäftsführer der Muttergesellschaft, Peter und Stefan Leyendecker, täglich im Geschäft anwesend sind, kann jederzeit alles schnell besprochen werden“, beschreibt er den direkten Draht, der es leicht macht, den richtigen Konsens zu finden. Natürlich sieht sich Norbert Schwaben in das Gesamtunternehmen eingebunden und ist daran interessiert, dass es dieser übergeordneten Ebene gut geht. Aber im Fokus steht für ihn das tagtägliche Engagement für die *bastelstube*: „Dort habe ich meine operativen Aufgaben. Vor allem die Nachwuchssicherung durch permanente Fortbildung meines Teams ist mir im betrieblichen Alltag wichtig.“

Sein Ziel ist es, die *bastelstube* in ihrer Position als innovativer Trendsetter zu halten und zu stärken. Dies gehe mit dem besten „Riecher“ für die wichtigsten Message-Neuheiten, mit flachen Hierarchien und Teamgeist. Für den Kunden spürbar werde diese Kraft mit attraktiven Mitmachaktionen, Kreativtagen, Ferienprogrammen für Kinder und Erwachsene und anderen Erlebnissen, die eine enge Bindung festigen.

Edwin Steffen sah sich bereits durch seine Ausbildung im Unternehmen und seinem später absolvierten Studium zum Holzbetriebswirt in Rosenheim mit besten Voraussetzungen ausgestattet, um die verantwortungsvolle Position als geschäftsführender Gesellschafter des HolzLandes Leyendecker GmbH & Co KG einzunehmen. Zudem hatte er schon vorher jahrelange Führungserfahrung als Prokurist im Hause Leyendecker. „Aber das Entscheidende für dieses Abenteuer waren gründlich ausgearbeitete Gesellschaftsverträge, die mir den nötigen Handlungsspielraum für ein erfolgreiches und eigenverantwortliches Arbeiten und Handeln gewährleisteten. Mehr als elf erfolgreiche Jahre und das Schaffen von vielen neuen Arbeitsplätzen in dieser Zeit geben mir heute Recht im Hinblick auf diese Entscheidung“, ist er froh über das eingegangene Wagnis. Da er zuvor die Branche, das Unternehmen und die Menschen bereits mehr als zwanzig Jahre lang kannte, war es für ihn damit ein logischer Schritt.

Er schätzt die quartalsbezogene Gesellschafterversammlung, bei der alle Beteiligten an einem Tisch sitzen, als fruchtbare Kommunikationsbasis. Die getroffenen Regelungen gewährleisten die gute Zusammenarbeit. „Unterschiedliche Führungsstile kommunizieren bei uns sehr konstruktiv, sie bringen die notwendige Sachbezogenheit in die Beziehung und vermeiden ein nur innerfamiliäres Handeln und Denken“, beschreibt er die ausgeprägte Gesprächskultur zwischen der Familie Leyendecker und ihm. Ein enger Kontakt zur *bastelstube* in der Saarstraße besteht für Edwin Steffen nach 15-jähriger Trennung beider Standorte noch zu den dort

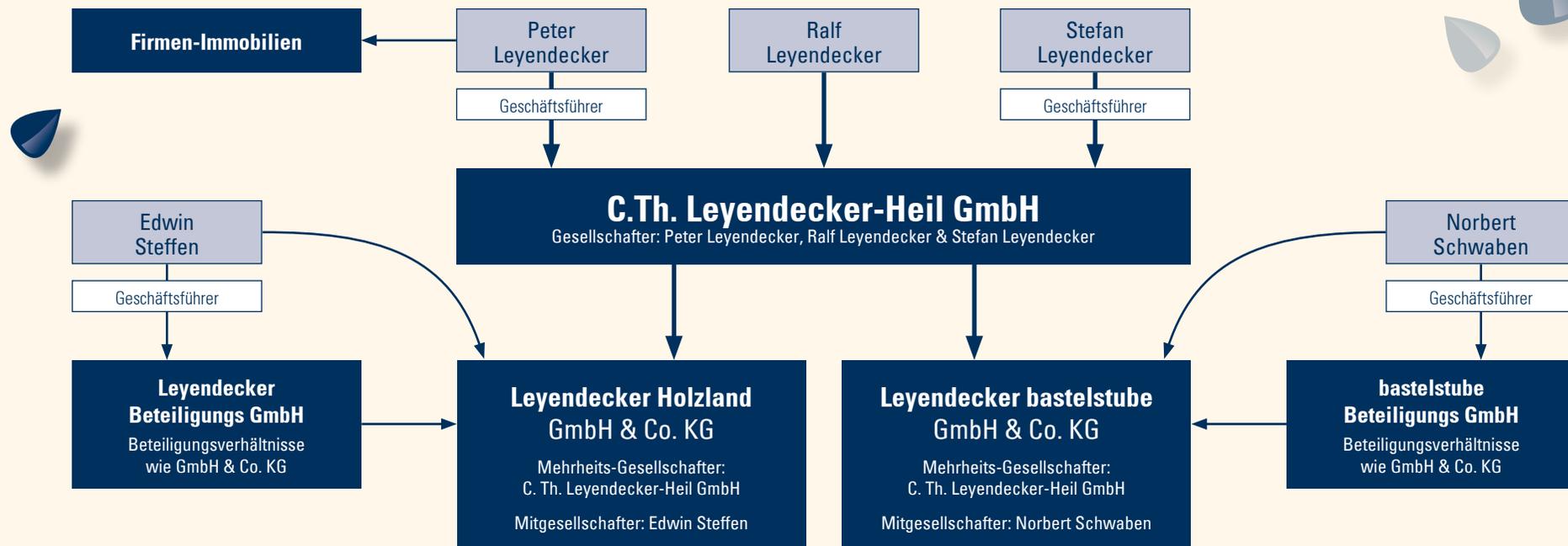
dienstältesten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sein Wunsch nach klarer Aufgabendiversifikation beider Tochterunternehmen wurde respektiert und kennzeichnet das interne Verhältnis.

Für das HolzLand setzt Edwin Steffen auf flache Hierarchien und starke Eigenverantwortung der Beschäftigten. „Ich denke, die Beziehung Mensch zu Mensch ist in einem mittelständischen Familienunternehmen von größter Wichtigkeit – das heißt einerseits bestens ausgebildete, hoch motivierte und identifizierte Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, andererseits hoch zufriedene Kunden. Dies ist die Basis für ein gedeihliches Geschäft. Seine strategische Ausrichtung sieht Edwin Steffen: „Wir werden uns mit unseren Partnern im Großhandel immer weiter vernetzen und mit unserem einzigartigen Marktplatz unseren Partnern die Antworten auf die kommenden gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen geben.“ Das Ziel: Perfektion in den Prozessen, so dass den Kunden keinerlei Zeitverluste mehr entstehen – ein echter Nutzen der Zukunft mit entscheidet. „Wir investieren weiter in die Informationstechnologie, um diese

Prozess-Sicherheit bieten zu können. Hierzu gehört unter anderem die Lager- und Versandlogistik. Das bedeutet Liefersicherheit und Just-in-time-Belieferung mit einem späten Annahmeschluss, und zwar über die gesamte Angebotspalette. Damit haben wir mehr Zeit für unsere Kunden. Es steigt nicht nur die Qualität von Produkten und Dienstleistungen“, betont Edwin Steffen. „Was ebenfalls noch besser wird: die menschliche Qualität unserer loyalen Kundenbeziehungen.“

Familien-Unternehmen Leyendecker 2010



HOLZLAND LEYENDECKER

STARKER PARTNER IN DER GROSSREGION

Das von Edwin Steffen mit seinem Team den Prokuristen Frau Helene Prüm und Herrn Manuel Kappes und 13 stillen Gesellschafter geführte geführte HolzLand Leyendecker ist die erste Adresse für gewerbliche Geschäftspartner wie Schreinereibetriebe ebenso wie für Endkunden. Das Sortiment umfasst auf 25.000 qm Gesamtfläche alles rund ums Holz und Holzwerkstoffe sowie verwandte Themen: Werkmarktartikel, Garten- und Terrassenmöbel oder Türen, passgenau zugeschnittenes Holz, Böden und Dielen oder Elemente für den Innenausbau. Damit erreicht das HolzLand Leyendecker Kunden in

einem Umkreis von bis zu 200 Kilometern. Vertrauensvolle Kundenbeziehungen gibt es ebenso zu Handwerksbetrieben in Luxemburg, Ostbelgien und im Saarland wie im Rheinland. Verbraucher aus der gesamten Großregion Saar-Lor-Lux sowie aus Eifel, Hunsrück und natürlich Moselland finden den Weg zum Standort in Trier-Zewen.

Dank der Initiative von Edwin Steffen ist hier im Gewerbegebiet unter dem Namen „Marktplatz Trierer Süden“ ein Publikumsmagnet entstanden in Form eines Netzwerks, von dem auch zahlreiche andere Unternehmen am Standort profitieren. Das HolzLand Leyendecker ist das Kernstück eines lebendigen und attraktiven Handelsareals, das sich auf die großen Themen Bauen, Wohnen und Garten konzentriert.



Das HolzLand der Familie Leyendecker in der Luxemburger Str., geführt von Edwin Steffen

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER SIND DAS SERVICE-HERZ

Im Jubiläumsjahr tragen über 100 Mitarbeiter und 15 Auszubildende zum Unternehmenserfolg bei. Sie alle sind geeicht auf Eigenverantwortung und hohe fachliche Kompetenz, die in Schulungen stets up to date gehalten wird. Damit stehen sie den Kunden entweder telefonisch oder von Angesicht zu Angesicht als Ansprechpartner für alle Wünsche und jeden Beratungsbedarf zur Verfügung. Fragen, die zu ungewöhnlichen Tages- oder Nachtzeiten



den besonders eiligen Kunden am Herzen liegen, beantwortet auch der „Kollege Internet“ mit einer Homepage, die vom Werkstoff-Lexikon über Verarbeitungstipps von Materialien bis zur detaillierten Lieferauskunft oder bis zur Erstauskunft über öffentliche Fördermöglichkeiten für Bauherren umfassend informiert.

Die Philosophie des HolzLandes ist es, den Kunden ein Rundum-Sorglos-Paket zu gewähren. Zu ihm gehört ein flexibler Lieferservice mit einer hoch modernen Fahrzeugflotte: ob „last minute“ oder „just in time“, die Ware kommt zuverlässig an. Ein weiteres Modul ist der Maschinenverleih, der ständig mehr als fünfzig hochwertige Geräte vorhält – gerade für kleinere Handwerkspartner eine runde Sache. Ein Zuschnittservice, der je nach Kundenwunsch Holz und Holzwerkstoffe mit Hightech-Elektronik absolut passgenau bearbeitet, ist ein anderer Teil der ausgeprägten Servicekompetenz... oder die exakte Mischung der Wunschfarbe für Holz, Putz, Fassade oder Mauerwerk. Für jeden Service-Bereich stehen den Kunden top ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung.



Die 100 MitarbeiterInnen und 15 Auszubildende des HolzLand Leyendecker

BUSINESS-TO-BUSINESS – KEIN FREMDWORT

Das Zauberwort für partnerschaftliche und faire Geschäftsbeziehungen lautet „b2b“ – für das HolzLand ist das keine Formel, sondern gelebter Alltag. Mit informativen Partnerschaftsabenden und Partnerschaftsreisen, mit der innovativen Fachmesse „Holztek“ für das interessierte Publikum, mit Events und den „TrendWerk“-Roadshows in die Standortregionen der Geschäftspartner hinein oder mit der europaweit einzigartigen Dauer-Ausstellung „Konzept 2020“ setzt das HolzLand völlig neue Maßstäbe in Sachen Kundenbindung und Produktpräsentation.

Beispiel „Konzept 2020“, das im Jubiläumsjahr auf 3000 Quadratmetern komprimierte Leistung bietet: 600 verschiedene Türmodelle oder 800 Böden werden hier gezeigt. Die Kunden und Besucher finden eine unvergleichliche Fülle und zugleich die Konzentration auf das Wesentliche im hochwertigen Sektor. Ruhige Besprechungsräume sind in die Ausstellung „Konzept 2020“ integriert, denn Beratung wird auf diesem „Marktplatz der Zukunft“ groß geschrieben.

Im typischen Marketing-Auftritt von HolzLand Leyendecker werden die Produkte erlebnisreich und emotional ansprechend inszeniert, verbunden mit solider und profunder Information über ihre Vorteile und spezifische Eigenschaften. Das Ergebnis: Die Handwerksbetriebe, die als Partner von HolzLand Leyendecker agieren, profi-

tieren selbst vom hoch entwickelten Marketing-Wissen des Unternehmens. Sie können das innovative Know-How übernehmen und eigenständig anwenden. Darüber hinaus vermittelt bietet ihnen ihr Handelspartner in regelmäßigen Seminaren und Workshops wertvolle fachliche Kompetenzen, um Produktneuheiten erfolgreich und sachgerecht bei den Endkunden einsetzen zu können. So wird aus „b2b“ ganz konkret „win-win“.

WERTIGKEIT IN JEDER HINSICHT

Die Grundphilosophie vom Familien-Unternehmen HolzLand Leyendecker ist die Gewissheit, dass die Zeit für die Anbieter hochwertiger Produkte und Dienstleistungen arbeitet und dass es keinen nachhaltigen Erfolg bringt, auf Preiskämpfe mit gegenseitigem Unterbieten der Wettbewerber zu setzen. Daher hat sich die Geschäftsführung darauf eingelassen, sich in jeder Hinsicht den höchsten Standards zu verpflichten – sei es die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Schonung von Ressourcen und Umwelt, die Qualität der Produkte und Dienstleistungen oder auch die Familienfreundlichkeit. In jedem Bereich hat sich das Unternehmen anspruchsvollen Zertifizierungen unterzogen.

Konkret führt HolzLand Leyendecker zum Beispiel ein breites Sortiment an FSC (Forest Stewardship Council)-klassifizierten Hölzern, die aus ökologisch sowie sozial vorbildlichem und nach entsprechenden Kriterien kontrolliertem Anbau stammen.

Vorreiter für die gesamte Großregion Trier ist das HolzLand auch in punkto Gesundheitsmanagement: Die AOK Rheinland-Pfalz und der TÜV Saarland zeichneten es als „Gesundes Unternehmen“ aus. Ein differenzierter Anforderungskatalog prüft hier alle zwei



Jahre unter anderem die Nachhaltigkeit und systematische Anwendung von Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Beschäftigten – von der Arbeitssicherheit über ergonomisch gute Arbeitsplatzgestaltung bis hin zur Suchtprä-

vention oder zur Wiedereingliederung von Arbeitnehmern nach längerer Krankheit. Auch die strengen Kriterien des RAL-Gütezeichens Holzhandel hat das HolzLand erfüllt – ebenfalls als erstes Unternehmen der Großregion.



Mehr Wert für die Menschen der Region und weit darüber hinaus bedeuten die intensiven Sponsoring-Aktivitäten des HolzLandes: mal für den Sport, etwa für Triers Bundesliga-Basketball-Mannschaft, mal für Soziales wie die UNICEF, mal für Kultur wie für die Mosel Festwochen. Damit schafft das Handelsunternehmen ein Stück Lebensqualität – auch jenseits der Lebensqualität, die durch die eigenen Produkte entsteht.



ENTWICKLUNGSGESCHICHTE DES HOLZLAND LEYENDECKER IN BILDERN



Der Hof nach 1900



Mitarbeiter vor Stammhaus Saarstraße,
zum 125. Jubiläum



Stefan Leyendecker
Bau des Großhandelslagers, 1984



HolzLand Innen, heute



HolzLand Innen, heute



HolzLand Innen, heute

LEYENDECKER
BASTELSTUBE
ALLES FÜR KREATIVE
AUF ÜBER 2000 QUADRATMETERN

Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 hat die bastelstube ihren unverwechselbaren familiären Charme bewahrt. Echte Kundennähe ist hier gelebter Alltag. Aber zugleich hat sie sich kontinuierlich weiterentwickelt zum Marktführer innerhalb einer internationalen Großregion: Die Kunden kommen aus einem weiten Einzugsbereich, der über die Region Trier hinaus auch die Nachbarschaft im Saarland, in Luxemburg, Frankreich, Belgien und den Niederlande umfasst. Sie schätzen es, hier eine paradiesische Fülle an allem vorzufinden, was mit kreativer Gestaltung und Dekoration, mit sinnvoller und sinnlicher Freizeitbeschäftigung, mit Hobby und mit künstlerischer Arbeit zu tun hat. Auf über 2000 Quadratmetern gibt es weit mehr als 100 000 verschiedene Artikel. „Das sind allein die Produkte, die unser Warenwirtschaftssystem erfasst und die ständig nachgeordert werden, damit

unsere Kunden immer sofort das finden, was sie wollen und brauchen“, beschreibt geschäftsführender Gesellschafter Norbert Schwaben das voluminöse Sortiment. Wie facettenreich es tatsächlich ist, kann auch er nur schätzen. Auf jeden Fall gilt die Devise: Was nicht da ist, wird auch auf individuellen Kundenwunsch hin besorgt. Damit sich die Kunden vom spielerisch begabten Kind über die Eltern oder Großeltern bis hin zum professionellen Künstler auch in dieser Welt der Vielfalt leicht orientieren können, ist die bastelstube in übersichtliche Kompetenz-Shops untergliedert: Kreatives und Werken, Papeterie und Bücher, Schreibwaren und Bürobedarf, Dekoration und Accessoires, Künstlerbedarf, Bilder und Rahmen, Schmuckbasteln, Handarbeiten und Wolle, Modellbau und Drachen sowie Saisonartikel.



Die bastelstube der Familie Leyendecker in der Saarstraße, geführt von Norbert Schwaben

Tischschmuck, Halloween oder natürlich Advent und Weihnachten... das ganze Jahr über ist die bastelstube ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten zur Verschönerung des eigenen Zuhauses.

Die bastelstube ist nicht nur Anlaufstelle für erwachsene Kreative. „Gerade Teenager entdecken immer häufiger, wie toll ein individuelles Outfit ist, das sie selbst gestaltet und gefertigt haben“, beschreibt Norbert Schwaben die Nachfrage vor allem von jungen Mädchen. Sie haben mit neuen Trends wie etwa dem Nassfilzen einen großen Spaß daran, ihre ganz eigene Mode zu kreieren. Sie finden in der bastelstube alles, was sie zum Designen eigener Kleidung oder eigenen Schmucks brauchen – von der Anregung über die Anleitung bis hin zum stylischen Material mit einer unendlichen Variationsbreite an Farben und Qualitäten. Allein fast 500 Strickgarnfarben, Stoffe, Nähzubehör, Wolle und andere Handarbeitsmaterialien lassen jeden Modetraum wahr werden.

KOOPERATIONEN MACHEN LUST AUF FANTASIEVOLLES GESTALTEN

Um in der Großregion rund um Trier zu zeigen, wie viel Potenzial im eigenen Gestalten von Schmuck, Dekorationen, Kleidung oder anderem steckt, geht die bastelstube auch Netzwerke ein. So gibt es gemeinsam mit Berufsschulen Programme, die sich – etwa in den Bereichen Gastronomie oder Kosmetik – inhaltlich mit Kreativität in ihren vielfältigen beruflichen Formen beschäftigen. Das Material wird gesponsert von der Leyendecker bastelstube.

Auch bei der Europäischen Kunstakademie in Trier, sowie bei vielen in der Region beheimateten Ateliers von bildenden Künstlern profitieren von der hohen fachlichen Kompetenz der bastelstube. Sie liefert die komplette Bandbreite an hochwertigem und professionellem Künstlerbedarf – von feinsten Pinseln über eine Fülle an Farbnuancen und Farbsorten bis hin zur passenden Rahmung samt Passepartout, die maßgeschneidert oder vorgefertigt geliefert werden kann.

Hier wie auch im übrigen Sortiment gilt, dass stets die leistungsfähigsten und renommiertesten Marken am Lager sind, um den eigenen qualitativen Ansprüchen gerecht zu werden. Und wer selbst kein ausgeprägtes künstlerisches Talent auf die Leinwand bringen will, hat in der bastelstube eine große Auswahl an stilvollen Kunstdrucken, Grafiken, Postern und originalen Gemälden, die jedes Interieur aufwerten.



ENTWICKLUNGSGESCHICHTE DER LEYENDECKER BASTELSTUBE IN BILDERN



Innenansicht, heute



bastelstube, 1964



bastelstube im Hof, heute



Innenansicht, heute



bastelstube, 1971



Innenansicht, 1987



Innenansicht, heute



LEITBILD MENSCHLICHKEIT

Jedes Unternehmen ist so gut wie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist so gut wie seine loyalen Beziehungen zu Kunden und Lieferanten. Daher hat HolzLand Leyendecker ein modernes Leitbild entwickelt, das die Handlungslinien festlegt. Jede und jeder Mitarbeiterin und Mitarbeiter kennt also die Richtung, in die es gehen soll: Selbstverantwortung und Sorgfalt, guter Umgang mit Umwelt und Ressourcen, Freundlichkeit und die Übernahme von Aufgaben auch für die Gesellschaft. Damit das Unternehmen mehr ist als ein Ort, an dem Umsätze erzielt werden.

Für Sie als Kunden

Als Kunde/in stehen Sie bei uns im Mittelpunkt und wir sind Ihr fairer Partner. Ihre Wünsche sind der Zweck unserer Arbeit, Ihre Zufriedenheit ist unser Ziel. Alles dreht sich um die beste und maßgeschneiderte Lösung für Sie. Wir sind begeistert bei der Sache, damit wir Sie begeistern.

MitarbeiterInnen für Sie

Unsere Mitarbeiter/innen sind mit Leidenschaft, Spaß und Freude bei der Arbeit. Sie sind freundlich, ehrlich und handeln eigenverantwortlich. Ihre hohe Kompetenz wird

durch ständige Weiterbildung gestärkt. Bei uns genießen sie hervorragende Arbeitsbedingungen, in denen ihrer Gesundheit, Arbeitssicherheit und freier Entfaltung der Persönlichkeit höchste Priorität eingeräumt wird. Es gilt das faire Prinzip: Leistung und Gegenleistung.

Tradition seit 1860 für Sie

Seit 1860 steht unser Familien-Unternehmen für Fortschritt und Innovationskraft. Wir ruhen uns nicht auf dem Status Quo aus, sondern arbeiten stetig an der Verbesserung. Bei uns verbinden sich die Werte eines familiengeführten Traditionsbetriebes mit den Werten eines modernen und zukunftsorientierten Teamlebens.

Service für Sie

Wir bieten unseren Kunden den umfassenden Komplett-Service aus einer Hand. Unsere Dienstleistungen werden ständig erweitert und optimiert zum Nutzen unserer Kunden. Zeitliche Flexibilität gemäß Ihres Wunsches, Termintreue, Schnelligkeit zeichnen unseren Service aus. Und falls Sie dennoch eine Reklamation haben: Natürlich bearbeiten wir sie unverzüglich, kulant und unbürokratisch.

Holz für Sie

Wir sind stolz darauf, dass wir mit einem der ältesten und natürlichsten Bau- und Werkstoffe der Welt handeln: mit Holz. Für uns bedeutet dies den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und die Bevorzugung von Produkten aus nachhaltiger und zertifizierter Bewirtschaftung. Dabei achten wir auf Grund unseres Holz-Sachverständnisses auf höchste Qualität und perfekte

Verarbeitung. Wir stellen ein breites Angebot an Hölzern zur Verfügung, die individuelle Bau- und Wohnräume wahr werden lassen.

Kultur und Soziales für Sie

Bei uns steht nicht nur das monetäre Umsatzdenken im Vordergrund. Wir achten Menschen, Tiere und unsere Umwelt. Auf der Basis einer christlichen und sozial gerechten Grundhaltung treffen wir unsere Entscheidungen mit Rücksicht auf die Belange ganzheitlicher Betrachtung. Wir engagieren uns konkret für künstlerisches und kulturelles Leben in unserer Region, denn wirtschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung gehören für uns zusammen.

Organisation für Sie

Wir stehen für klare, übersichtliche Strukturen und Arbeit nach dem Fairplay-Grundsatz. In flachen Hierarchien schaffen wir geeignete Freiräume für Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit, die zu Spitzenleistungen anspornen. Grundlegende Werte wie Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Sorgfalt werden in jedem Arbeitsbereich verwirklicht.

Qualität für Sie

Keine Kompromisse – dieser Grundsatz gilt für die Qualität all unserer Produkte, Dienstleistungen und Prozesse. Wir vertrauen auf gelebte Lieferantenpartnerschaften und deren Markenprodukte zu fairen Preisen bei allem, was wir anbieten. Nur was uns absolut überzeugt, nehmen wir in unser Sortiment auf. Für die Qualität stehen wir ein.

Ökologie für Sie

Wir achten darauf, Ökologie und Ökonomie miteinander zu verbinden. Das gelingt in der Praxis durch eine ganzheitliche und evolutionäre Denkhaltung, die sich in den Details der betrieblichen Abläufe widerspiegelt: von Prozessen über die Sortimentsauswahl mit dem Augenmerk auf ökologisch produzierte Erzeugnisse bis zur fachgerechten Rückführung und umweltschonenden Entsorgung von Abfällen.

Für Sie als Wettbewerber

Wir sind dankbar für einen fairen und antreibenden Wettbewerb, der uns beständig nach vorn bringt. Wir wollen immer ein wichtiges Stück besser, anders und schneller sein als die anderen. Dafür nutzen wir Spielräume aus, die uns der Markt bietet, und haben die Chance auf überdurchschnittliche Erfolge. Unsere Mitwettbewerber haben dieselben Chancen und dieselben Rechte.



ZUKUNFT SCHAFFEN – WERTE HINTERLASSEN – MENSCHLICHKEIT BEWAHREN



Die Carl-Theodor-Leyendecker-Stiftung

Die schwierigen Gründungsbedingungen des Jahres 1860 sind nicht vergessen. Die damalige Arbeitslosigkeit von 40 Prozent, die Trier und das Moselland zum Armenhaus im preußischen Staat machte, ist zwar längst Vergangenheit. Aber auch heute sieht sich das Management der C. Th. Leyendecker-Heil GmbH und ihrer Tochterfirmen in der Verantwortung für soziale Zustände, die verbesserungswürdig und verbesserungsfähig sind.

Negative Folgen von Globalisierung, Sozialabbau und Finanzkrisen lassen die Menschen bei Leyendecker nicht unberührt: „Ich möchte versuchen, als Urenkel meinen Beitrag zu leisten, damit das Familienunternehmen im heutigen ruinösen Verdrängungswettbewerb der gesellschaftspolitisch notwendigen mittelständischen Struktur eine Chance hat, weiterzuleben und Arbeitsplätze zu erhalten“, erläuterte Peter Leyendecker seinen Entschluss, eine gemeinnützige Stiftung einzurichten. „Dies soll vor allem auch ein kleiner Beitrag für unsere Demokratie sein, da diese durch die Arbeitslosigkeit vom Dritten Reich – der größten Katastrophe des 20. Jahrhunderts – weggefegt wurde.“

Am 21. Dezember 2007 wurde die Carl-Theodor-Leyendecker-Stiftung offiziell gegründet. Diese Stiftung wird bereit von Brigitte Leyendecker und Sohn Ralf. Ihre Trägerschaft erfolgt treuhänderisch durch die rechtlich selbstständige Caritas-Stiftung „Menschen in Not“ im Bistum Trier, welche die Mittel entsprechend den Richtlinien und Beschlüssen des Leyendecker-Stiftungsrats einsetzt.

Die Carl-Theodor-Leyendecker-Stiftung gewährt Hilfe zur Selbsthilfe für Menschen in Trier und der umgebenden Großregion, die „aus welchen Gründen auch immer nicht so viel Glück über Generationen haben“, wie es der Familie Leyendecker zuteil wurde. Damit diese Menschen in Lohn und Arbeit gebracht werden können, ist eine nachhaltige und ganzheitliche Unterstützung bei Ausbildung und Einstieg in das Berufsleben vorgesehen.

„Die Ausbildung des Menschen beginnt bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten. Da es sehr viele Familien gibt, die nicht die Möglichkeiten haben, von Beginn an bis zum Berufsstart eine zukunftsichernde Ausbildung in Anspruch zu nehmen, müssen Hilfen gewährt werden. Diejenigen, die es aus eigener Kraft nicht schaffen, brauchen Unterstützung“, beschreiben die Stiftungsverantwortlichen die soziale Situation, die es zu verbessern gilt. Die Stiftung unterstützt Menschen und Familien in ihren eigenverantwortlichen Anstrengungen, ihre schwierige Lebenssituation zu bewältigen. Sie trägt dazu bei, einen gesellschaftlichen Rahmen zu schaffen, der Menschen Orientierung gibt.

Satzungsgemäßer Zweck der Stiftung ist es, Menschen in einer Not beizustehen, behinderte Menschen und Strafgefangene zu unterstützen, die Versorgung, Bildung und Erziehung benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener zu fördern, Ehe und Familie durch materielle Hilfen zu schützen sowie jungen Menschen Hilfe zur Erlangung von Ausbildung und Arbeitsplatz zu geben. So z.B. die 20.000 Euro Spende an Don Bosco Helenenberg.



Die Führung von Helenberg mit Ralf Leyendecker (4. v. links) bei der Scheck-Übergabe, 2009

HEUTE EINEN
BAUM PFLANZEN,
DER MORGEN
FRÜCHTE TRÄGT



WEG- BEGLEITER



Wolfgang Natus,
Ehrenpräsident der
Industrie- und
Handelskammer Trier

„Das Familienunternehmen Leyendecker feiert seinen 150. Geburtstag. Es ist seit eineinhalb Jahrhunderten ein nicht mehr weg zu denkender Bestandteil der regionalen Wirtschaft und prägt insbesondere die hiesige Handelslandschaft. Wenigen Firmen ist es beschieden, auf eine solch lange Tradition zurückblicken zu können. Ein solches Generationen übergreifend erfolgreiches Aufbauwerk bedarf einer besonderen Firmenphilosophie. Peter Leyendecker, mittlerweile fünfzig Jahre die Firmengeschicke (mit)bestimmend, setzt auf die Unverwechselbarkeit des Inhaber geführten Handels, fühlt sich dem Leitbild des ehrbaren Kaufmanns verpflichtet, fördert die Mitarbeiter, ist innovativ und engagiert sich vorbildlich im Bereich der Ausbildung junger Menschen.

Darüber hinaus bringt er sich ehrenamtlich in vielfältiger Weise ein. So hat er die Geschicke der IHK Trier als Gründungsmitglied im Kreis Junger Unternehmer seit 1964 mitgestaltet: 1966 war er stellvertretender Vorsitzender des KJU und 1967 sowie 1977/1978 dessen Vorstandsmitglied. Als Mitglied unserer IHK-Vollversammlung hat er die Aktivitäten der Kammer von 1982 bis 1994 mitbestimmt. Peter Leyendecker war darüber hinaus Gründungsmitglied unseres 1992 ins Leben gerufenen IHK-Handelsausschusses und gehört dem Gremi-

um bis heute an. Er hat stets seinen unternehmerischen Sachverstand eingebracht und damit die Arbeit unserer IHK mit vielen wichtigen Impulsen befruchtet. Dies gilt auch für den persönlichen Austausch, den ich als Unternehmer und ehrenamtlicher Repräsentant unserer IHK mit Peter Leyendecker gepflegt habe. Er ist eine Persönlichkeit, der das Wohlergehen des Unternehmens, der Mitarbeiter und der regionalen Wirtschaft am Herzen liegen. Der langjährige Erfolg des Familienunternehmens Leyendecker war und ist damit immer auch eine Stärkung der Region und ihrer mittelständischen Identität. So sind die festen Fundamente gelegt, um die 150-jährige Firmengeschichte auch in der nächsten Generation erfolgreich am Standort Trier fortzuführen. Dazu wünsche ich seinem Sohn Stefan Leyendecker alles Gute!“



Rudi Müller,
Präsident der
Handwerkskammer Trier

„HolzLand Leyendecker ist eines der großen traditionsreichen Familienunternehmen in Trier. Gerade für die Handwerksunternehmen ist der Holzfachhandel der Firma Leyendecker von Bedeutung. Für das Holz verarbeitende Handwerk ist das Unternehmen Leyendecker ein wichtiger Innovationsmotor, der die Betriebe mit neuen Ideen, innovativen Werkstoffen und einer hervor-

ragenden Qualität versorgt. Das Handwerk schätzt HolzLand Leyendecker als verlässlichen Partner, der auch einen großen Beitrag zur Förderung des Nachwuchses im Handwerk und der gesamten Wirtschaft leistet.

Den Inhaber und Geschäftsführer Peter Leyendecker zeichnet aus, dass er unternehmerischen Pioniergeist mit christlichen Werten in Einklang bringt. Das zeigt sich darin, dass er für seine Lieferanten und Kunden immer ein fairer, verlässlicher Partner ist, der darauf achtet, dass die Zusammenarbeit für beide Seiten ein Gewinn ist. Gleichzeitig ist Peter Leyendecker ein Vollblutunternehmer, der leidenschaftlich daran arbeitet, mit neuen Ideen und Produkten die Kunden zu begeistern. Er ist eine dynamische Unternehmerpersönlichkeit, ein Querdenker mit oft unkonventionellen Ideen und einem untrüglichen Spürsinn für neue Märkte. Unternehmerischer Wagemut und die Bereitschaft, in die Umsetzung der eigenen Konzepte zu investieren, zeichnen ihn während seines fünfzigjährigen Einsatzes aus. Nur mit einem solchen Erfolgsrezept kann ein Familienunternehmen eine 150-jährige Unternehmensgeschichte so erfolgreich meistern.

2010 wird die Betriebsübergabe auf den ältesten Sohn Stefan Leyendecker vollzogen. Stefan Leyendecker ist bisher schon als Geschäftsführer in der C. Th. Leyendecker-Heil GmbH aktiv und prägt bereits heute einen großen Teil der Unternehmen HolzLand Leyendecker und

Leyendecker bastelstube. Das Handwerk freut sich auf Stefan Leyendecker als einen ebenfalls verlässlichen, innovativen Partner.“



Dr. Eugen Trautwein,

Beiratsvorsitzender des
Einkaufsbüros Deutscher
Eisenhändler GmbH
E/D/E

„Holz zählt zu den ältesten Werkstoffen der Menschheit. Doch selbst in dieser traditionsreichen Branche stellt das 150-jährige Jubiläum des mittelständischen Familienunternehmens Leyendecker ein herausragendes Ereignis dar. Wir gratulieren der Unternehmensleitung, den Mitarbeitern und Gesellschaftern von ganzem Herzen und mit größtem Respekt.

Vor 33 Jahren ist die Firma Leyendecker dem Wuppertaler Einkaufsverband E/D/E als Partner beigetreten. Sie hat sich in die Arbeit der Zentrale eingebracht und in Fachgremien engagiert. Das Unternehmen hat sein Know-how zur Verfügung gestellt und Erfahrungen ausgetauscht. Wir danken für die beispielhafte Loyalität und den uneigennütigen Beitrag zum Erfolg der großen E/D/E-Gemeinschaft.

Doch auch über die fachliche Zusammenarbeit hinaus gibt es zwischen dem Unternehmen Leyendecker und E/D/E eine Art Seelenverwandtschaft mittelständischer Familienbetriebe. Wir meinen die konsequente Hinwen-

dung zum Kunden, den vorbehaltlosen Leistungswillen im Betrieb, Traditionsbewusstsein, ohne die Ausrichtung auf künftige Herausforderungen aus den Augen zu verlieren. Eine große Rollen spielen außerdem Werte wie Angemessenheit und Verlässlichkeit im Umgang mit Menschen. Kurzum: Maximen einer Kaufmannskultur, in der das gesprochene Wort ebenso viel gilt wie das geschriebene.

Unser Dank gilt der Firma Leyendecker, dass wir in 33-jähriger Partnerschaft aneinander und miteinander gewachsen sind. Diesen Erfolg wollen wir auch in Zukunft fortschreiben und in engem Schulterschluss mit der Firma Leyendecker ihre führende Marktposition festigen. In diesem Sinne grüßen wir mit einem herzlichen Glückauf.“

EIN AUSBLICK AUF DAS MORGEN

Das Familienunternehmen ist bereit für Neues

Das Gestern und das Heute haben für die Familie Leyendecker, für die Unternehmensgruppe samt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und für die Geschäftsführer eine solide Basis geschaffen, um das Morgen gut zu meistern. Niemand kann wissen, was auf die Wirtschaft des Landes oder der Region in den nächsten Jahren zu kommt. Aber einige Perspektiven zeichnen sich klar am Horizont ab.

Zum einen wird es am Standort Saarstraße für die Bastelstube räumliche Expansionen geben. Die Voraussetzungen dafür sind da, die Pläne bereits erarbeitet. Ein Internet-Shop ist im Aufbau. Die Kunden können sich also auf ein noch breiteres Sortiment freuen. Das „Konzept 2020“ des HolzLandes wird ebenfalls zu weiteren Verbesserungen führen.

Denn eines ist in 150 Jahren unverändert: der Wille zur Veränderung. Wer aufhört, besser werden zu wollen, hört auf, gut zu sein – dieses Leitmotiv haben die Be-

schäftigten ebenso wie die Führungskräfte verinnerlicht. Es ist darauf Verlass, dass alle Teile des Familienunternehmens auch in Zukunft nach diesem Motto handeln werden.

Immer dazu gehört der Blick über den Tellerrand und die Frage nach dem, was die Kunden wollen. So auch beim Gang auf die Messe Creativa in Metz – für das Familienunternehmen Leyendecker im Jahr 2010 ein sehr anregender und erfolgreicher Erstauftritt. Peter Leyendecker, der dort den Stand betreute, konnte einen regelrechten Ansturm von Interessenten aus einem großen Einzugsgebiet von Reims bis Ludwigshafen, von Strasbourg bis Arlon verzeichnen. Er berichtet: „Alles waren sehr sympathische Begegnungen mit Menschen, die sich sehr gefreut haben und dankbar waren, dass wir ihnen in einer ‚Bastelwüste‘ ohne echte Fachgeschäfte das bieten, was sie schon lange suchen. Das Fazit einer Kundin lautete: ‚J’admire votre magasin – ich bewundere Ihr Geschäft!‘.“ Die Marschrichtung ist also logisch: Vive la France! Der französische Markt wird erobert. Auftritte wird es auch auf dem Salon d’Habitat in Metz geben. Und für die Menschen bei Leyendecker heißt es nun, Französisch zu lernen.

Neue Trends wie die Rückbesinnung auf Wertigkeit, persönliche Nähe und Emotionalität sind dauerhaft wirkungsvolle gesellschaftliche Entwicklungen, die der Unternehmensphilosophie entgegen kommen: Das so genannte „cocooning“ sorgt dafür, dass sich die Menschen darauf besinnen, wie wertvoll für ihre Lebensqualität ein gut

gestaltetes direktes Wohnumfeld ist. Sie wissen wieder, wie wertvoll es ist, die eigenen kreativen Fähigkeiten zur Geltung zu bringen und nicht brach liegen zu lassen.

Zugleich wird der „LOHAS“ immer wichtiger: der Lifestyle of Health and Sustainability. Auf gut Deutsch meint das eine Lebensorientierung an Gesundheit und Nachhaltigkeit. Immer mehr Menschen in den Industrieländern wie Deutschland kehren einer „Geiz-ist-geil“-Mentalität den Rücken – nicht zuletzt, weil sie deren schädliche Auswirkungen sie kennen gelernt haben. Für sie ist nicht Ausschlag gebend, alles immer nur zum allerbilligsten Einkaufspreis zu bekommen – ihr Argument ist, welche Qualität in Produkten, Herstellungsverfahren oder Dienstleistungen zum Zuge kommt. Sie konsumieren bewusst und mit Rücksicht auf ethische Werte.

Es wird also nicht bei 150 Jahren Leyendecker bleiben. Die Unternehmensgruppe ist für die Zukunft bereit und stark für kommende Herausforderungen.





Layout: entsch:media, Trier
Auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt



GRAUTHOFF
Türeggruppe

Frascio

E EGGER



THEODOR NAGEL
TIMBERTRADE - SAHMELLE
SINCE 1817

HARO
Endlich zuhause

osmo
...in form und farbe

ter Hürne
einzigartig wie das Leben

MORALT
Türschlösser - und mehr lässt aus Holz

berthold
passt immer

MENZ HOLZ
VEREINT BEI UNS ZUM EINE

HOMANIT

E/D/E

hüssermann ringo



WIRUS
TÜREN